

er Lektüre eines
hren geschrieben
11. am 5. Sep.
Rilkes an seine
der Rilke dem
dem Meister,
war. Er schreibt
Großen alles „in
für sie galt nur
Kunst.“ Gegen
eine Stelle, die
r Menschen von
laute: „Rodin
in seinem Werke
verlor er sich
Geldnot ihn
zwang, verlor
Zeit sind so viele
en, zu einer Ar-
fremd ist, und
ringt, verrichten
die warten und
essene Arbeit zu
befähigt. Sie müs-
cht verlieren die
entgegenstreben
was sie einst ge-
ht, verliert sich.

nes Vereinigten
nach dem Vor-
einigung bringt.
eiste die Summe
der falsche Weg.
emeinsame rich-
ieser blutig ge-
noch als ge-
sonst wird er
uß des amerik-
des Ostens er-
geintes Europa
t mehr um das
s geht um das
ordkap bis zum
ch Finnland.

dem Allmächti-
unerforsch-
chluß gefallen,
tag, meinen gu-
ten, treueren
Schwiegervater,
er, Schwager u.

wigkeit zu neh-
nach kurzer,
zeit, wohlverbe-
hl. Sterbesakra-
bis 73 Jahren.
bis zuletzt er-
em Bestreben
ger Hilfsberuf
tuten und Kol-
der Familie:
eters geb. Mil-
(Westf.), den 15.
serliche Hoch-
ung haben be-

Maurerwerkzeug
der Straße Bo-
12, 9. verl. Näh,
ede.

Markt, die Bio-
Wiederum
enmäßige Belohn-
we. Helnr. Jan-
77. b. Pries.
amenschuh ver-
ege Eeke Franz-
Ehretstr.-Käl-
Karolingerstr.
chilt Belohnung.
t. Jägerstr. 1.
en. Leder, von
Joynk-Esch ver-
enger erhält Bel.
Seukes, Bocholt.

bis Langenberg-
er erhält hohe
Bideau, bel-
holt, Schwartz-
klacke am 6. 9.
reistr. verloren.
g abzugeb. Bo-
14.
verloren v. Kö-
le Franzstr. Da-
der ehrl. Fänder
egen Belohnung
Franzstraße 49.

es Borken. Ven-

-Geschäftsführer
rdt gekannt und
den Genauig-
keit Auskunft
geben an
ippstadt, Geis-

zig. Tiemann
57. B. vormitt
Narew-Absohn
Frau Tiemann,

ie etwas über
v. George Höger
nter Frau Hö-
mann, München
de 31.
heimkehrer! Wer
geben über den
Heckert? Geb.
Wohnort Zoben-
resl. (Schles),
15. 11. 1946 bei
v. G. bei
v. G. bei
et Frau Anna
hoh bei Münster,

reich. Feldp. pr.
rt erbittet Frau
ns. Rheydt-Gie-
n 40.
ft gehen über
r Hartke? Letzte
milit seit 26. 6.
ch. (Eubruick),
ter. Frau Th.
rtel 455.

Weltfällische Nachrichten

Jahrgang 2 / Nummer 75

Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung

Mittwoch, 24. September 1947

Sholto Douglas zurückgetreten



Sholto Douglas

Robertson

London, 22. Sept. (DPD-Reuter) Luftmarschall Sir Sholto Douglas ist als britischer Oberkommandierender in Deutschland zurückgetreten. Der jetzige stellvertretende Militärgouverneur, General Sir Brian Robertson, wird seine Stelle einnehmen. In der amtlichen Ankündigung heißt es, daß Sir Sholto Douglas „auf eigenen Wunsch“ von seinem Posten zurücktritt.

General Robertson, der neue Oberbefehlshaber — der dritte seit Errichtung der britischen Zone 1945 — wurde 1896 geboren. Sir Brian Robertson war Mitglied der britischen Delegation auf der Außenministerkonferenz in Moskau zu Beginn dieses Jahres. Er ist ferner hauptverantwortlich gewesen für die Führung der Zweizonen-Verhandlungen mit General Clay, dem amerikanischen Militärgouverneur.

US-Zone ohne Postzensur

Frankfurt/Main, 22. Sept. (DPD-Dena) Die amerikanische Zensurstelle für Privatpost wird ab 26. September nach und nach aufgelöst werden. General Lucius D. Clay äußerte kürzlich, daß die Zensur mit den Prinzipien der Demokratie unvereinbar sei.

Stettin polnisch verwaltet

Warschau, 20. Sept. (DPD-Reuter) Stettin wurde auf Grund eines in Warschau unterzeichneten Protokolls zwischen der Sowjetunion und Polen völlig der polnischen Verwaltung unterstellt. — Bereits im Juni war Stettin von den Sowjets den Polen formell übergeben worden, doch benutzten die Sowjets bis Freitag die Hälfte des Hafens für Transporte von und nach der russischen Zone in Deutschland.

Kohlenförderung und Hausbrand

Düsseldorf, 20. Sept. (DPD) „Durch eine Steigerung der Kohlenförderung wird keine wesentliche Verbesserung unserer eigenen Kohlenversorgung eintreten“, erklärte Ministerialrat Seidel vom Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen auf einer Sitzung der Handwerkerverbände der Nordrhein-Provinz. 256 000 Tonnen sind nämlich von britischer Seite als höchste transportierbare Menge festgesetzt worden.

McNeil nennt Wischinskys Behauptungen Unsinn

Scharfe Rede des britischen UNO-Delegierten — Bidault zurückhaltend

New York, 23. Sept. (DPD-Reuter) Die erste Auseinandersetzung mit den Angriffen des sowjetischen Delegierten Wischinsky auf die britisch-amerikanische Politik in der UNO-Vollversammlung brachte am Montag die Rede des britischen Delegierten, Staatsminister Hector McNeil. „Alle die schrecklichen Folgen, auf die Wischinsky hinweist“, schrieb McNeil in seiner Rede einer Fortsetzung der bisherigen sowjetischen Außenpolitik zu. Der britische Delegierte bezeichnete die Behauptung als „offenkundigen Unsinn“, daß Großbritannien und die USA zum Kriege trieben.

Das Vetorecht, so erklärte McNeil in der Rede, die nach der Sitzung als eine der glanzvollsten und wichtigsten in der bisherigen Geschichte der UNO bezeichnet wurde, sei in den letzten beiden Jahren offensichtlich willkürlich angewandt worden. Als besonders überzeugendes Beispiel führte der britische Delegierte den Ausgang des Verfahrens an, das Großbritannien nach den Zwischenfällen von Korfu vor dem Sicherheitsrat eingelegt hatte. Demgegenüber nannte er der britische Delegierte „komisch“, daß Wischinsky über mangelnde Zusammenarbeit auf Seiten der Vereinigten Staaten geklagt habe.

Auch die sowjetische Haltung in der Abrüstungsfrage und in den Verhandlungen des Ausschusses für die Kontrolle der Atomenergie führte McNeil als Beispiel dafür an, daß sich der mangelnde Wille zur Mitarbeit bei der Sowjetunion zeigt. In der Abrüstungskommission, in der es kein Vetorecht gibt, habe sich die Sowjetdelegation einer neuen Waffe zu bemächtigen gewußt, des schleichenden Vetos, sagte

McNeil. McNeil wiederholte in diesem Zusammenhang, daß es „keine systematische Abrüstung geben kann, bevor die kollektive Sicherheit geschaffen ist“.

Die amerikanischen Vorschläge zur Schaffung eines ständigen Ausschusses der UNO-Vollversammlung empfahl McNeil „vollster Beachtung“. Es bestehe ein wirkliches Bedürfnis dafür, heißt es in der Rede, den Apparat der UNO auszuweiten. Doch bestand McNeil darauf, daß die UNO-Satzung nicht umgangen und keine Einrichtung der UNO ihrer satzungsgemäßen Funktionen beraubt werde.

„Wischinsky steigerte sich in die Entrüstung eines Ubergerechten“, stellte McNeil fest, indem er die sowjetische Behauptung zurückwies, die 16 Teilnehmer an der Marshall-Konferenz seien dazu gezwungen worden, an den Pariser Verhandlungen teilzunehmen. Die Vereinigten Staaten, die Wischinsky als schurkisch hinstellte, und die Länder der Marshall-Konferenz nehmen nach Ansicht McNeils nur Rechte wahr, die Wischinsky anderen Mächten zugesteh.

Als der Beifall verebbt war, den McNeil erhielt, sah er Wischinsky scharf an und rief ihm zu: „Wenn Herr Wischinsky etwas gegen meine Ausführungen einzuwenden hat, dann möge er aufs Podium kommen und uns erklären, welche sowjetischen Rüstungsmonopole seine Regierung gerne unter internationale Eignerschaft und Kontrolle stellen möchte.“

Kernproblem: Deutschland

In einer zurückhaltenden Rede vor der Vollversammlung erklärte sich der französische Außenminister Bidault zur Prüfung der Vorschläge des amerikanischen Außenministers Marshall für die Einsetzung eines neuen UNO-Organes neben dem Sicherheitsrat bereit. Das Majoritätsprinzip, so sagte Bidault, ist die Grundlage jeder demokratischen Organisation. Das Vetorecht sei nur zum ausnahmsweisen Gebrauch bestimmt gewesen. Diese Bestimmung sei aber beträchtlich erweitert worden, und die Häufigkeit der Anwendung des Vetos im Sicherheitsrat habe sicherlich zu dessen geringer Beliebtheit beigetragen.

Marshall's Vorschlag sei sehr schwierig, da er zu einer Veränderung des ganzen Apparates des Sicherheitsrates führen müsse. Die französische

„In einigen Wochen oder Monaten werden wir alle der gleichen Situation gegenüberstehen“, sagte Bevin. „Unglück, Hunger und weitverbreitete Arbeitslosigkeit sind schon zuvor bekannt gewesen, aber in der Vergangenheit hatten sie ihre Ursache entweder in dem Zusammenbruch von Recht und Ordnung oder in einem weltweiten Zusammenbruch des Wirtschaftssystems. Heute aber fehlt es an ausländischen Zahlungsmitteln, um den Bedarf und die Nachfrage zu befriedigen.“

Nachdem anschließend an Bevin noch andere Minister europäischer Staaten sich etwa im gleichen Sinne geäußert hatten, nahm die Konferenz einstimmig den Bericht der Pariser Wirtschaftskonferenz an und beschloß seine Weiterleitung nach Washington. „Ich hoffe, daß der nächste Schritt dieser großen Bemühungen ebenso erfolgreich sein wird, wie der erste es war“, sagte Bevin in einem kurzen Schlußwort.

Marshall-Bericht unter Dach und Fach

Bevin: „Beginn eines großen Unternehmens gemeinschaftlicher Arbeit“

Paris, 22. Sept. (DDP). Der Bericht der Pariser Konferenz, die sich mit der Festlegung der wirtschaftlichen Voraussetzungen für die amerikanische Hilfe unter dem Marshall-Plan an Europa befaßt hatte, wurde auf der Schlußsitzung am Montag im französischen Außenministerium von allen 16 Teilnehmerstaaten einstimmig angenommen. Die Sitzung selbst stand im Zeichen einer ausführlichen Rede ihres Vorsitzenden, des britischen Außenministers Bevin.

einer krisenhaften Entwicklung wird die Dollar-knappheit betrachtet, die bereits in den letzten Wochen zu dem Verzicht verschiedener europäischer Länder auf lebenswichtige Zufuhren geführt hat.

Die amerikanische Hilfe dürfte in Höhe von etwa drei Milliarden Dollar durch die internationale Wiederaufbaubank zu decken sein, müßte im übrigen aber aus Staatsmitteln finanziert werden, über die der USA-Kongreß zu entscheiden hat.

Kaum vor dem Frühjahr

Paris, 22. Sept. (DPD-Reuter) Außenminister Marshall hat dem französischen Außenminister Bidault mitgeteilt, daß die Europahilfe im Rahmen des Marshall-Planes kaum vor dem Frühjahr kommenden Jahres anlaufen werde.

Frankreich und USA nehmen an

London, 22. Sept. (DPD-Reuter) Frankreich und die USA haben die britische Einladung zu einer Konferenz der stellvertretenden Außenminister in London angenommen. Die Antwort der Sowjetunion steht noch aus.

Petkoff hingerichtet

Sofia, 23. Sept. (DPD) Der bulgarische Oppositionsführer Nicola Petkoff, der vom bulgarischen Volksgerichtshof zum Tode verurteilt worden war und für dessen Begnadigung sich die Vereinigten Staaten und Großbritannien wiederholt eingesetzt haben, soll nach einer Meldung des Schweizer Rundfunks in der Nacht zum Dienstag durch den Strang hingerichtet worden sein.

La Guardia gestorben

New York, 20. Sept. (DPD-Reuter) Der frühere Generaldirektor der UNRRA und ehemalige Oberbürgermeister von New York, Fiorella La Guardia, ist am Sonnabend verstorben. La Guardia war New Yorker Oberbürgermeister von 1933—1945. Den Höhepunkt seiner Karriere erreichte er mit der Ernennung zum Generaldirektor der UNRRA, die er vom April bis Dezember 1946 leitete.

Führerlos über den Atlantik

Washington, 22. Sept. (DPD-Reuter) Eine viermotorige Skymaster-Maschine flog führerlos über den Atlantik. Die Maschine startete in Neufundland und landete nach 10½stündigem Flug bei Oxford. Sie wurde aus einer Entfernung von 3800 Kilometer gelenkt.

Abwehrmittel gegen Atombomben?

Mexiko City, 23. Sept. (DPD) Ein Abwehrmittel gegen Atombomben sollen amerikanische Gelehrte ausgearbeitet haben, wie eine mexikanische Zeitung berichtet. Die Abwehrinrichtung soll in der Lage sein, Atombomben festzustellen und die Bomben zur Explosion zu bringen.

„In zwei Tagen“

Washington, 20. Sept. (DPD-Reuter) In einem Artikel der amerikanischen Militär-Zeitschrift „Armoured Cavalry“ heißt es, daß zuständige USA-Stellen damit rechnen, daß „die Sowjetunion wahrscheinlich ganz Westeuropa gegen den Widerstand der augenblicklich dort befindlichen amerikanischen und britischen Truppen in zwei Tagen überrennen und besetzen kann.“ Nach sehr gut unterrichteten Quellen, so schreibt der Verfasser des Artikels, Major Steward, soll die Sowjetunion in ganz Europa über zehn mechanisierte Armeen verfügen, von denen jede 50 000 bis 60 000 Mann stark ist. Die Gesamtstärke der sowjetischen Streitkräfte soll im Augenblick zwischen 8½ und 4 Millionen betragen.

Einstein: UNO als Weltparlament

New York, 22. Sept. (DPD-Reuter) Die Umwandlung der UNO in ein Weltparlament wird von dem berühmten Wissenschaftler Prof. Albert Einstein in der UNO-Zeitung „World“ gefordert.

Christentum und Politik

Eine Rede Lord Pakenhams vor Kieler Studenten

Kiel, 19. Sept. (DPD) Ueber das Thema „Christentum und Politik“ sprach der Leiter der Deutschlandabteilung im britischen Außenministerium, Lord Pakenham, am Sonnabend vor 2000 Studenten der Kieler Universität.

Die heutige Politik, so sagte Lord Pakenham, neige der materiellen Seite zu. Dies sei eine große Gefahr. Ausschließlich materieller Erfolg sei wenig oder gar kein Erfolg. Es gelte jetzt, eine geistige Lösung anzustreben, nach der man bisher in der Welt vergeblich gesucht habe. Die deutsche Jugend stehe einer ungeheuren Aufgabe gegenüber.

Der Anfang aller christlichen Weisheit in internationalen Angelegenheiten, so führte Lord Pakenham weiter aus, sei die ewige Wiederholung der Überlegenheit des moralischen Gesetzes über alle zynischen, materiellen und egoistischen Betrachtungen. Das bedeute, daß in internationalen Angelegenheiten die gewöhnlichen Regeln eines anständigen Betragens zwischen den Menschen angewendet werden müssen. Alle Christen müßten solche Organisationen fördern, die einen Rahmen für die Sicherheit schaffen würden, so daß ein Land, das ein anderes besetzt, als dessen Treuhänder handeln müsse. „Wir werden von Gott nicht nach dem beurteilt, was wir an einem Deutschen oder an einem Engländer getan oder nicht getan haben“, so sagte Lord Pakenham, „sondern nach dem, was wir einem Mitmenschen angetan haben.“

Lord Pakenham erörterte in seinen weiteren Ausführungen das Verhältnis der christlichen Grundsätze zur Spaltung der Welt in Rechts- und Linksparteien und erklärte, die sozialistischen Parteien Europas könnten sich selbst so lange nicht gerecht werden, bis sie sich auf die ethischen Grundsätze des neuen Testaments bezögen, anstatt auf die ethische Leere der Werke von Karl Marx.

Der deutsche Geist würde so lange nicht frei werden und seine wahre Tiefe erreichen, bis die Deutschen fähig wären, in universalen Begriffen zu denken, sagte Lord Pakenham am Schluß seiner Rede. Lebenswichtig sei, daß die Gedanken des deutschen Volkes europäisch und wahrhaft international werden. Der christliche Glaube allein könne die Grundlage für universale Werte schaffen.

Anlaßlich eines dreitägigen Besuches in Nordrhein-Westfalen will Lord Pakenham mit verschiedenen Würdenträgern der evangelischen und katholischen Kirche, u. a. Kardinal Frings und Generalsuperintendent Dr. Stoltenhoff Unterredungen führen.

KURZNACHRICHTEN

Griechenland. Für die neue Nationalgarde wurden alle Männer im Alter von 34 Jahren aufgenommen.

Indien. Gandhi fordert in einem Zeitungsartikel die Ausscheidung der englischen Sprache aus dem öffentlichen Leben in Indien. — Lord Mountbatten hat einen Befehl unterschrieben, wonach die indischen Streitkräfte das Recht haben, bei Unruhen das Feuer zu eröffnen.

Ägypten. Bei der Rückkehr des Ministerpräsidenten aus New York, wo er Ägyptens Sache gegen Großbritannien im Sicherheitsrat vertreten hatte, gab es heftige Kundgebungen für und gegen Nokrasy Pascha.

Persien. Der persische Botschafter, in Moskau, Prinz Firuz, der von seinem Posten abberufen worden war, ist in der Sowjet-Union verschwunden, teilt die Teheraner Polizei mit.

Argentinien. Ein Attentat auf die Gattin des argentinischen Staatspräsidenten Eva Peron sollen elf Angehörige einer rechtsradikalen Organisation geplant haben.

(Alle Meldungen DDP)

Westfälische Nachrichten

Nr. 75 Münster, 24. September 1947

Die Frage nach dem Weg

Aus der Halbnacht wechselseitigen Nicht-erkennens, in der Menschen und Völker verhaftet sind, führt kein Weg zu Frieden und Sicherheit, es sei denn jener Weg, den der gute Wille, Gesetz und Ordnung säumen; der aber liegt weit hin unter Trümmern begraben. Es ist der Weg, auf dem man nicht nach kleinem menschlicher Kalkulation ausschließlich besorgt sein kann um sich selbst; es ist der Weg, auf dem man vielmehr aus der Enge notwendig in die Weite gelangt, in die einzige Freiheit, die uns geliebt, weil wir da inne werden, daß es Höheres gibt als die Erfahrung des Alltags, und weil wir von dorther zugleich eine tiefe Verpflichtung gegenüber dem Alltag unseres Volkes fühlen. Und wenn wir auch weiter als je auf das unabhäufbare Meer geschichtlicher Entwicklungen hinaus verschlagen sind und den Grund unter den Füßen gänzlich zu verlieren drohen, vermöchten wir dennoch sicheren Halt zu finden, wenn wir nur aus der Substanz unseres Christenglaubens leben wollten. Das heißt keiner Flucht in eine falsche religiöse Innerlichkeit das Wort reden; jener nämlich, die da sagt: „Mögen die anderen tun, was sie wollen, wir haben ja unseren Glauben.“ Davon hat unlängst noch Prof. Dovifat, Berlin, in einer Rede vor jungen Menschen eindringlich gewarnt. Nein, es geht gerade heute, nach so bitterer Lehre aus der Vergangenheit, entscheidend darum, daß der Christ, und vor allem auch der junge Christ, in der Welt steht, wach und handelnd.

Das wurde gewiß schon oft gesagt und kann doch nicht genügend hervorgehoben werden ins helle Bewußtsein, weil wir gewahren, daß Unruhe und Unordnung eher zu als abzunehmen scheinen. Wenn Ministerpräsident Arnold vor einigen Wochen vor den Delegierten der christlichen Arbeiterschaft feststellte, daß das Normale zum Anormalen geworden sei, das Anomale zum Normalen und der Anarchismus unter der Decke schwebe, dann ist bei solchem kaum übertriebenem Sachverhalt die Frage nach dem Weg mit erneuter Dringlichkeit gestellt. Daß aus der Substanz des Christentums, dem aus der ewigen Ordnung gelegten Seinsgründe des abendländischen Menschen, die gültige Antwort kommen muß, wurde schon eingangs angedeutet; daß dies aber nicht allein im Raum der Kirche geschehen und begrenzt bleiben kann, das braucht keinem Einsichtigen gesagt zu werden. Hier soll zugleich auch mannigfachem Mißverständnis, das in einem mehr oder minder bewußten Verneinen der Gegebenheiten gesucht wird, begegnet und betont werden, daß politische und wirtschaftliche Fragen nicht mit religiösen Antworten gelöst werden können und sollen. Politik aus christlichem Geiste und christlicher Verantwortung bedeutet, daß alle Fragen, alle Aufgaben, die das Leben unseres Volkes in seiner Gesamtheit und in seinen Einzelgliedern, in den Gemeinschaften der Ehe, der Familie, des Betriebes, des Berufes, der Gemeinde und des Landes erfüllen, auf jeweils fachlich und sachlich zugeordnete Art, aber nach den Grundsätzen christlicher Weltanschauung gelöst werden. Sie ist das Gesetz, das über unserem Leben steht, es in all seinen vielfältigen Erscheinungsformen ordnet, die Frage nach dem Weg beantwortet und auch das Ziel setzt. Als Element der reinen und sicheren Erkenntnis ist uns das Gewissen gegeben, das zur Entscheidung aufgerufen ist. Es bindet uns in unserem Tun und Lassen, es verpflichtet uns, das Rechte und das Gute zu tun. Kann es für einen Menschen eine höhere und edlere Bindung geben, vor allem dann, wenn er verantwortungsbewußt dem politischen Leben unseres Volkes dient? Das Gewissen verpflichtet den Menschen auf den Grund seines Seins, und der ist der Grund seines Wirkens.

Verschwindene tauchen auf

Thüringens Ministerpräsident Paul in Hessen — Jonas Bürgermeister in Frankfurt

Frankfurt/Main, 23. Sept. Der geflüchtete ehemalige thüringische Ministerpräsident Professor Dr. Rudolf Paul hält sich seit einigen Tagen in einem kleinen Ort Hessens in der Nähe von Wiesbaden auf. — Der ehemalige Oberbürgermeister von Jena, Mertens, befindet sich in Frankfurt.

Paul erklärte gegenüber einem DPD-Vertreter, daß er die Ostzone verlassen habe, weil unerfüllbare Forderungen an ihn gestellt worden seien. Mertens führte über die Gründe für seine Flucht folgendes aus: 2½ Jahre habe ich in der Verwaltung der Ostzone verantwortlich mitgearbeitet, zuerst in Sachsen-Anhalt, dann in Thüringen. Im Juni 1945 wechselte die Besetzung. Damals entschied ich mich, in der Ostzone zu bleiben. Ich war gewiß, daß sich dort die Beziehungen zwischen Ost und West real vollziehen würden. Nicht in geistvollen Streitsprachen, sondern in bedeutenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Veränderungen. So bin ich weder durch den Führungsanspruch der Arbeiterbewegung noch durch die Bodenreform, die weitgehende Sozialisierung der Industrie, die Planwirtschaft oder die Schulreform überrascht worden. Dies alles lag auf einer Linie, die nach Kriegsende für die gesamte sowjetische Einflußzone vorzeichnete und von jedem grundsätzlich anerkannt werden mußte, der innerhalb der Ostzone mit klarem Bewußtsein politische Mitverantwortung übernahm.

„Mängel, viele und offene Rechtswidrigkeiten, die im Zuge dieser gesellschaftlichen Umwälzung

auftreten, habe ich überall, wo es mir möglich war, abzuwehren oder zu korrigieren versucht. Vor allem bin ich immer wieder für die Respektierung der persönlichen Freiheit und Rechtssicherheit und für die Beachtung demokratischer Spielregeln im politischen Tageskampf eingetreten. Dadurch habe ich mir die Feindschaft von einigen SED-Funktionären zugezogen, die wegen ihrer unklaren Machenschaften zwar durchweg auch in ihrer eigenen Partei mißachtet werden, die trotzdem aber Einfluß ausüben können. Gegen derartige Elemente hatte ich in Jena vom Tage meines Amtsantritts an einen schweren Stand. Anfang September fand eine scharfe Auseinandersetzung statt, die durch eine unglaubliche Pressepolitik der SED veranlaßt worden war. Am Freitag, 5. September, erhielt ich die vertrauliche Mitteilung, in der SED sei beschlossen worden, wirksame Schritte gegen mich zu unternehmen. Man werde nicht davor zurückschrecken, mich verhaften zu lassen. Ein Versuch, dem Sachverhalt zu klären, mißlang. Infolgedessen sah ich mich genötigt, die Stadt mit meiner Familie, unter Zurücklassung der Wohnungseinrichtung, der Bibliothek und des gesamten Haushalts zu verlassen.

Das Borghorster Tauschgeschäft

Fortsetzung der Beweisaufnahme im Reichsbahnprozeß

Am ersten Tage der Beweisaufnahme wurde das Borghorster Tauschgeschäft untersucht und dem Präsident Steinbagen vorgelesen. Es ging hier um die Frage, ob der Präsident berechtigt gewesen war, die Dienststellen für diese Tauschgeschäfte zur Verfügung zu stellen. Nach seinen Aussagen handelte es sich um Kohlen, die in Ostpreußen seit längerer Zeit lagerten und die für Reichsbahnzwecke nicht brauchbar waren, weil sie zu stark mit Steinen durchsetzt waren. Sie wurden auch nicht mehr als Bestand aufgeführt, waren also in einem gewissen Sinne frei, zumal die Stellen, die sie noch hätten verwenden können, wie Küchen, Heime, Büros usw. voll mit Brennstoff eingedeckt gewesen waren. Es sei üblich gewesen, solche Kohlen zu Kompensationszwecken zu verwenden. Andere Direktoren, die ebenso gehandelt hätten, seien auch von verschiedenen Staatsanwaltschaften deswegen angeklagt worden, die aber nie eine Anklage erhoben hätten, nachdem der Tatbestand untersucht worden sei. Nach Aufklärung der Hauptverwaltung würden für solche Kompensationsgeschäfte sowie Kohlen zur Verfügung gestellt, wie zur Herstellung der Kompensationswaren erforderlich.

Um das eigentliche Kompensationsgeschäft habe sich der Präsident nicht gekümmert. Die Annahme von drei Paketen aus dem Borghorster Tauschgeschäft zum persönlichen Gebrauch erklärte Steinbagen damit, daß er sich erst gewahrt habe, diese Pakete zu behalten. Es sei ihm dann aber von Rosin erklärt worden, daß er sie nicht behalten dürfe, da es sich um Kompensationsgeschäfte handele. Von den Borghorster Firmen geliefert worden seien.

Rosin sagte dagegen zu den Einlassungen des Präsidenten aus, daß dieser sowohl über den Verlauf der Kompensationsgeschäfte mit Borghorster ständig unterrichtet gewesen sei, daß er auch die Pakete ohne Bedenken angenommen habe und sogar noch Wünsche über den Austausch des Inhalts geäußert habe. Präsident Steinbagen sagte im weiteren Verlauf der Verhandlung aus, daß die Eisenbahner mit Genehmigung des Zonenwirtschaftsamtes bevorzugt mit Gehaltsgegenständen beliefert werden könnten und daß damit also Mittelstellung zwischen Berg- und Industrieunternehmen einnehmen. Zu diesem Zweck könnten Kontingente von Kohlen abgezweigt werden, um mit Zustimmung des Wirtschaftsamtes Kompensationswaren zu beschaffen, die Ausgebombten und Flüchtlingen ohne Bezugschein zugeteilt werden könnten. Der Angeklagte Dr. Tautz als Kohlen-deckungsleiter führte aus, daß die Eisenbahner ein eigenes Kohlenkontingent besäßen, auf das deutsche Wirtschaftskontingente und nicht einmal englische Stellen außerhalb der Verwaltung der Eisenbahn einen Einfluß besäßen. Für den Eisenbahnbetrieb unbrauchbare Kohle dürfe für Zwecke der Belegschaft verwendet werden. Er habe sich daher für berechtigt gehalten, solche Kohlen für das Borghorster Geschäft freizugeben. Um die Lieferung der Kohlen abzuwickeln, habe er sich nicht gekümmert. Die Textilien, die ihm persönlich von Rosin zugeführt wurden, will dieser aus Zusatzlieferungen außerhalb des Kontingents der Borghorster Firmen bekommen haben. Dies wird allerdings von den mitangeklagten Fabrikanten bestritten. Das ganze Kompensationsgeschäft sei über das Wirtschaftsamt in Borghorster gegangen, in dem die Lieferung der Kohlen abgewickelt wurde und das die Textilfirmen veranlaßte, die Kompensationswaren zu liefern. Die Kohlen wurden dann gegen Kohlenkarte an die Bevölkerung verteilt. Die Verrechnung ging über das Wirtschaftsamt durch die Kohlenhändler an die Textilfirmen gegen Rechnung.

legung der Reichsbahn, die auch die Textilwaren bezahlte bis auf einen Betrag von 904 RM., die Böckmann selbst in bar bezahlte. Ein anderer Teil, von etwa 20.000 RM. wurde ebenfalls von Böckmann übernommen, der das Geld vorgelegt haben will.

Münster — Zu dem Prozeß gegen Beamte der Reichsbahnverwaltung in Münster teilte das Gericht mit, daß die Anklage gegen den Präsidenten St. und den Dezernenten für Kohlen, Rb.-Rat T., lediglich auf Zurverfügungstellung von Dienststellen zur Beschaffung von Textilien für das Reichsbahnsozialwerk lautet. Die Beschuldigung, für 25.000 RM. Waren bei dieser Gelegenheit für Privatzwecke abgezweigt zu haben, richtet sich lediglich gegen die Angeklagten Rb. und B.

NSV-Gauamtsleiter Degenhardt-Münster vor dem Spruchgericht

In der vergangenen Woche stand vor dem Spruchgericht Detmold-Hildesheim der 1894 in Gelsenkirchen-Buer geborene Hugo Degenhardt, der im Mai 1933 der NSDAP beitrug und Anfang 1934 ehrenamtlicher Leiter der NSV für den Gau Westfalen-Nord wurde. Im September 1939 übernahm er hauptamtlich das Amt für Volkswohlfahrt in der Gauleitung Westfalen-Nord in Münster.

Das Gericht kam zu der Entscheidung, daß das Verfahren gegen Degenhardt eingestellt werden müsse, da NSV-Gauamtsleiter nicht von der Verordnung 69 erfaßt seien. Diese Entscheidung ist keineswegs ein Freispruch, denn die Angeklagte politisch belastet ist, unterliegt der Entscheidung der Entnazifizierungsausschüsse.

Befugnisse des Wirtschaftsrates

Frankfurt, 23. Sept. (DPD) Umfassende Rechte zur Durchführung von Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet soll der Zweizonenwirtschaftsrat durch ein Gesetz erhalten, dessen Entwurf der Exekutivrat am Donnerstag veröffentlicht hat.

Dieser Entwurf über Maßnahmen auf dem Gebiet der Wirtschaft und Ernährung erhält erst Gültigkeit, wenn er von der Vollversammlung des Wirtschaftsrates verabschiedet und vom Parteikontrollrat genehmigt worden ist. Er sieht im einzelnen vor, daß der Wirtschaftsrat auf dem Gebiet der Wirtschaftsplanung, Lenkung und Überwachung Anordnungen erlassen und zur Unterstützung seiner Anweisungen Beschlüsse fassen kann. Falls den Ländern Anweisungsbefugnisse auf bestimmten Gebieten übertragen werden, müssen diese den zuständigen Direktor von ihren Anordnungen informieren, der nach Entscheid durch den Exekutivrat Einspruch erheben kann. Die Länder werden nach dem Gesetz zur Durchführung der Anordnungen des Wirtschaftsrates und der Ausführungsverordnungen des Exekutivrates und der Direktoren verpflichtet.

Von Zone zu Zone

Düsseldorf. Die Rohstahlerzeugung stieg im August auf 168.414 Tonnen. Für eine Stahlerzeugung, wie sie der neue Industrieplan vorsieht, ist eine Monatsproduktion von über eine Million erforderlich.

Köln. Die Leitung des Internationalen Kolpingwerkes befindet sich nach einer Mitteilung der Hauptgeschäftsstelle des deutschen Kolpingwerkes Köln künftig in der Schweiz.

Frankfurt. Dr. Eugen Kogon, der Verfasser des vielverbreiteten Buches „Der SS-Staat“, wurde in das Präsidium der Union Europäischer Föderalisten gewählt.

Frankfurt. Eine deutsche Wählergemeinschaft, die sich das Studium des Wahlrechts zum Ziel gesetzt hat, wurde in Frankfurt gegründet.

Stuttgart. Der frühere Kultusminister von Württemberg-Baden, Simpfendorfer, wurde von der Spruchkammer in die Gruppe der Minderbelasteten mit einer Bewährungsfrist von zwei Jahren eingereiht.

Berlin. Ida Wüst, die bekannte Filmschauspielerin, wurde von der Entnazifizierungskommission für Kunstschaffende nicht rehabilitiert.

Berlin. Ein Berliner Arzt infizierte sich mit der Rückenmarkskrankheit eines an spinaler Kinderlähmung Erkrankten, um den Beweis zu erbringen, daß sich darin keine Krankheitserreger befinden.

(Alle Meldungen DPD)

Vom Parteitag der SED

Berlin, 20. Sept. Auf dem Parteitag der SED, der am Samstag in der Berliner Staatsoper eröffnet wurde, sagte der Vertreter der sowjetischen Militärverwaltung, Oberst Tulpanow, wie DPD meldet, „Bi-Deutschland“ sei eine Agentur des westlichen Monopolkapitalismus und bereite mit Hilfe ausländischen Kapitals einen nächsten Krieg vor. Die Ansicht der Außenpolitik der Sowjetunion decke sich mit den Zielen der SED im Kampf gegen den Faschismus und die Welt.

In der Diskussion am Sonntag sagte der Delegierte Kohlhafer aus Frankfurt/Main eine Spaltung innerhalb der Sozialdemokratie der Westzonen voraus. Den einen Teil bildeten die Anhänger Schumachers, den anderen Teil diejenigen, die zu einer Vereinigung mit der KPD bereit seien. Das Vorstandsmitglied Grote wahlte erklärt, die SPD habe auf der Zinzenheimer Kulturlagerung den Boden des Marxismus völlig verlassen.

Der dritte Tag des SED-Parteitages wurde von dem Vorsitzenden des Landesverbandes Berlin mit den Worten beschlossen: „Es lebe die Freiheit der Bolschewiki, es lebe das Zentralkomitee, es lebe der Führer Stalin und es lebe der Kampf aller Völker für den Sozialismus und den Frieden.“ (DPD)

Jakob Kaiser lehnt ab

Berlin, 20. Sept. (DPD) Jakob Kaiser hat die Einladung des amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL am Jahreskongreß in San Francisco teilzunehmen, wegen Arbeitsüberlastung abgelehnt. Ein Beamter der amerikanischen Militärregierung bezeichnete die Ablehnung als bedauerlich.

Kabinett berät Verfassungsentwurf

Düsseldorf, 23. Sept. (DPD) Der vom Innenminister vorgelegte Verfassungsentwurf für Nordrhein-Westfalen wurde am Montag vom Kabinett in Düsseldorf beraten. Der Entwurf soll den Fraktionen des Landtages als Grundlage für die Beratungen der Parteien und die Ausarbeitung eines abschließenden Kabinettsentwurfes zugeleitet werden.

Bayerns neue Regierung

München, 22. Sept. Ministerpräsident Dr. Ehard stellte dem Landtag die von ihm neu gebildete Regierung vor. Der Landesvorsitzende der CSU, Dr. Müller, tritt an die Stelle von Dr. Höger als stellvertretender Ministerpräsident und Justizminister. Das Wirtschaftsministerium übernimmt Dr. Seidel, bisher Landrat in Aschaffenburg, Innenminister wird der bisherige Staatssekretär Dr. Anker müller, Arbeitsminister der bisherige Staatssekretär Dr. Krehle.

Ein Antrag der SPD auf Auflösung des Landtages wurde mit 123 gegen 49 Stimmen abgelehnt.

Lizenzträger: Fr. Bornfeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenpflug — Hauptgeschäftsführer: Dr. Th. Freyler, Dr. Ullrich, Dr. Hermann Ziegler. — Verleger: Westfälische Nachrichten G. m. b. H., Münster (Westf.). — Auflage 75.000. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 18/14, und Oelde (Westf.), Rugestr. 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde. Preis der einzelnen Ausgabe 20 Rpf.

UNO und die Sicherheit der Welt

Von Sir Anthony Eden

Gegenwärtig ist das internationale Vertrauen nicht stark. Das ist eine vorsichtige Feststellung. Deshalb hat die Tagung der Vollversammlung der Vereinten Nationen in diesem Monat eine außergewöhnliche Bedeutung.

Wird diese Versammlung der Vertreter von mehr als fünfzig Nationen wirklichen Fortschritt bringen oder müssen wir lediglich erneut einen Bericht enttäuschter Hoffnungen lesen? Die Vorzeichen, das muß man zugeben, sind nicht verheißungsvoll, aber ebensowenig werden große Hoffnungen in diese Versammlung gesetzt. Es ist jedoch gewiß klug, daß wir, bevor wir zu unseren unmittelbaren Problemen Stellung nehmen, diese Tagung in ihrer vollen historischen Perspektive prüfen.

Die Vereinten Nationen sind nicht die Schöpfung eines rosenfarbenen Idealismus, sondern harter Wirklichkeit. Die Entdeckungen der Wissenschaft haben gezeigt, daß wir heute leben, zurückdenken können, dazu beistehen, die Welt zu bereichern, vielfach jedoch auch, sie in Gefahr zu bringen. Auf jeden Fall aber haben sie die Welt enger werden lassen. Wir sind in ein Zeitalter eingetreten, in dem keine natürlichen Grenzen, weder Gebirge noch Meere, Sicherheit wegen die neuen Waffen bieten, welche die Wissenschaft der Menschheit gegeben hat. Ob es uns paßt oder nicht, wir sind nun alle einer des anderen Nachbar geworden. Wir leben nun nicht mehr nur auf demselben Planeten, sondern in demselben Ort und man könnte fast sagen, in derselben Straße. Es gibt keine Möglichkeit, diesem dichten Zusammenleben zu entgehen. Wir müssen deshalb danach trachten, irgendeine Art von Weltordnung zu schaffen, oder aber weiterhin Weltstreit und Weltchaos ertragen. Die Sowjetunion jedoch scheint nicht

gewillt zu sein, diese Wahrheit für sich selbst zu akzeptieren, noch anderen zu erlauben, ihr gemeinsames Verhalten auf dieser Erkenntnis aufzubauen. Es gibt keine Nation, wie mächtig und reich sie auch sei, die nicht für ihr Volk in einer Verbindung mit anderen mehr gewinnen könnte, als wenn sie sich in ihren Grenzen hermetisch abschließt. Es ist die Aufgabe der Vereinten Nationen, dieser gegenseitigen Abhängigkeit der Nationen einen konstruktiven Ausdruck zu verleihen. Hier hat die Sowjetunion durch ihr Vorgehen einen Fortschritt verhindert.

Der Mißbrauch des Vetorechtes

Ist die gegenwärtige Organisation der Vereinten Nationen in der Lage, ihre Aufgabe zu erfüllen und ist ihr gegenwärtiger Mechanismus zweckentsprechend? Der Mechanismus ist gewiß nicht vollkommen. Die meisten von uns werden wahrscheinlich an einige Ergänzungen denken, die wir gern vornehmen würden. Und vielleicht sollten wir alle den Anfang mit dem Vetorecht machen. Die Charta der Vereinten Nationen ist unter der Voraussetzung entworfen worden, daß alle diejenigen, die der Organisation beitreten, den ehrlichen Wunsch haben, daß sie wirksam ist. Eine andere Basis konnte es nicht geben. Zu der Zeit, als die Charta entworfen wurde, hat man gewiß nicht daran gedacht, daß das Vetorecht in der Form mißbraucht werden könnte, wie dies von Seiten der Sowjetunion geschehen ist. Dies geschieht nicht nur die Dokumente, sondern auch der Geist, in dem die Verhandlungen in San Francisco geführt wurden, klar genug.

Gewiß ist die Voraussetzung, daß zwischen den Großmächten Einstimmigkeit herrschen

sollte, absolut folgerichtig, da die Vereinten Nationen ohne Einstimmigkeit, was wiederum von Seiten der Großmächte ein Beispiel durch die Annahme der Herrschaft des Gesetzes erfordert, niemals voll ihren Zweck erfüllen können. Die Sowjetunion jedoch hat den wesentlichen Zweck der Charta so völlig entstellt, daß man nur den Eindruck gewinnen kann, es sei ihre Absicht, den gesamten Mechanismus unwirksam zu machen. Das Veto ist im Sicherheitsrat bisher zwanzigmal zur Anwendung gekommen. Davon hat die Sowjetunion achteinmal von ihrem Vetorecht Gebrauch gemacht.

Dies bringt uns zu den Hintergründen der sowjetischen Haltung und zu den Methoden, die wir im Hinblick auf diese Haltung anwenden sollten. Durch die einfache Anwendung einer Beruhigungspolitik kann kein Vorteil erreicht werden. Hiermit will ich sagen, daß kein Vorteil für den Weltfrieden dadurch erreicht werden kann, wenn wir in einigen prinzipiellen Fragen nachgeben, an die wir gebunden sind, nur in der Hoffnung, daß wir hierdurch die Sowjetunion versöhnen. Durch eine derartige Taktik wird nur unsere Selbstachtung geschwächt, ohne daß wir in der Achtung der anderen steigen.

Wird sich Russlands Politik ändern?

Es erscheint unwahrscheinlich, daß wir irgendeine wesentliche Änderung der sowjetischen Politik in der nahen Zukunft erleben werden. Ihre ganze Haltung scheint sich auf die Ablehnung eines Kontakts mit anderen Ländern und alles dessen, was nicht kommunistisch inspiriert ist, zu richten. Es gibt auch in der neuen marxistischen Ausrichtung in der Sowjetunion, einschließlich Kunst- und Schrifttum, keinerlei Ermüdung für uns. Selbst Picasso ist anscheinend jetzt verboten. Es gibt in der Sowjetunion keine andere Kunst als die Sowjetkunst. Lange lebe die sowjetische Kunst, selbst wenn niemand sie betrachten will. In der Sowjetunion ist es jedenfalls niemandem gestattet,

seine Augen auf etwas anderes zu richten. Dies ist die traurigste Art der Engherzigkeit. Geistig liegen Welten zwischen diesem System und dem Geist der Vereinten Nationen. Wir sollten es dennoch nicht als unvermeidlich ansehen, daß die gegenwärtige sowjetische Politik für alle Zeiten in dieser Weise weitergeführt wird. Dringende Probleme mögen beunruhigend und bedrohlich sein, aber das darf uns nicht dazu verleiten lassen, uns Möglichkeiten auf lange Sicht entgehen zu lassen. Wie entmutigend die gegenwärtige Phase auch sein mag, wir werden gut tun, daran zu denken, daß sie sich als nicht mehr denn als eine Phase herausstellen kann.

Dies bedeutet nicht, daß unser Glauben dadurch eine Einbuße erleiden soll, im Gegenteil, wir müssen uns an ihn halten und innerlich überzeugt sein. „In der Politik werden Ideale niemals verwirklicht“, schrieb Lord Acton, „aber die Befolgung dieser Ideale bestimmt die Geschichte.“ Wie wahr ist dieser Ausspruch. Aber wir müssen unseren Idealismus mit einem Verständnis für die Probleme, denen wir uns gegenübersehen, vereinen. Vertrauen zu erwecken und Frieden zu schaffen ist eine langwierige Arbeit. Wir werden während unseres Lebens nur eine Phase davon sehen, allerdings mag es die entscheidende Phase sein, und das Ziel ist das größte, das die Menschheit erreichen kann.

Freiheit und Harmonie in der Welt

Wir und alle Mitglieder der UNO sollten bemerkt sein, die Einheit der Welt, ihre Freiheit und ihre Harmonie zu schaffen. Diese Ziele können nur durch dauernde Wachsamkeit und durch sofortige Maßnahmen, sobald eine Gefahr droht, erreicht werden. Wenn durch ständige Behinderung von Seiten einer der Großmächte eine solche Maßnahme völlig unmöglich gemacht oder auf unbestimmte Zeit hinausgezögert wird, so muß entweder das Vetorecht beschränkt werden, oder die gesamte Organisation der Vereinten Nationen wird zu einem Stillstand gebracht werden. (Copyright Dana)



Zusätzliche Gasse für die Einkehr in den Gaststätten. Personen im Haus, 6-7 Personen, 15 bzw. 20, gelung gilt nur für die Polizei.

Unter den großen Recht und Gerechten, vollen Entschlüssen, letzten Jahrzehnten, letzten Oberhaupt, Kardinal von G. ken ist die Vork. der Kath. Kultur, 24. Sept. (heute) eingeladen hat. s e n k a m p, Münster des großen T. druckvoll gezeichnet.

Schaden. Als zuständige sachsenforst. Evakuierten ist. behörde, des reg. st. in der Stadt B. Evakuierten, ihre wirkung entstand. schaden (in d. Werte der in Ver. nach dem Stand. Schaden, deren U. gründet liegt, od. entstanden sind. werden.

Eine politische. Mit 17 Zentner K. hatte der Fahrer. getauscht. Die K. — Ein anderer. Zentner Kartoffeln. eine Ladung von. len mit sich, die v. gegen Kohlen ein. Obst. Mit Zustimmung. zwischen dem 1. der Obstbäume u. sind verpflichtet, d. Personen den Zut. statten und die ge. Die Ergebnisse d. lichen Zwecken. Beteiligte, wahr. Fische und unvol.

Wallfahrten. In der zweiten. Frauen und Mütter. Wallfahrt zur Mut. Haltern, die mit. weg sehr gut ver. noch die Halterge. diesen Kreuz ein. sieben Schmerzen. ebenso g. Füh. der. Franziskanerkloster. hierbei die B. wurde das auf. herlichen Gegen. Pilgerinnen sich a. erstmalig. Sicherl. die Teilnehmerin.

Großes Pferd. Alle Pferdespor. auf das am 8. o. ber, 14 Uhr, auf. sum stattfinden. springen hingewi. waren 135 Pferde. meldet. Der Verei. anstellung, vom. tige Anzeige) reg.

Leon. Leonie war seh. eine fremde Sprac. lernen. Und so p. landreise nach i. ihr der Verkäuf. wichtigsten Voka. Themen gebr. Ueben ist die H. Leonie, die schon. Lektionen geh. dem Manne, der. auf ihren Ruf. Koffer ge. ins Patria-Hote. Hunde, ist ihre. Vater hat einen. Der erste. ihrem Hotel ab. Lektionen gela. Für eine blonde. in Florenz Bekan. Eroberung Leonie. sie im Zusammen. träumt hatte. Er. schwarzhaarig nat. Augen und hiel. Leonie war lücl. Sie war in ihrem. bar gelangt und. Restaurant oder. den Wald wissen. Sie war noch nich. „Dies ist Milch. Kinder besonders. frühere Lektionen. sie hinzu: „Mein. ist ihre Tante no. Giuseppe war e. Wort Leonies wie. war seine Liebli. das, was er inag. Launen nannte. p. punkt, ja jedes. einem rotgebund.



Laßt Europa erstehen!

Europäische Einigungsbewegung erstarkt — Ein Vortragsabend der Europa-Union

Die Meinung des Lesers

Regierung gegen Selbstverwaltung?

Vom Pressebüro des Regierungspräsidenten geht uns folgende Erklärung zu:

In der Leserspalte der „Westf. Nachrichten“ vom 17. 9. wird der Regierungspräsident von Münster wegen seiner Haltung in einer Wohnraumangelegenheit scharf angegriffen. Der anonyme Briefschreiber behauptet, daß der Präsident eine Entscheidung zugunsten einer Privatperson gegen die begründeten Ansprüche der Selbstverwaltungsorgane getroffen habe. Wir stellen demgegenüber folgendes fest:

1. Es handelt sich um den Amtsbezirk Ostverven, dessen Verwaltungsorgane bereits Gegenstand öffentlicher Angriffe an anderer Stelle gewesen sind.
2. Bei der vom Amtsdirektor von Ostverven zur Räumung aufgerufenen Rechtsanwältin Frau Dr. Schwarz handelt es sich in diesem Streitfall nicht um eine „Privatperson“, sondern um die Vorsitzende des Berufungsausschusses mehrerer Kreise des Regierungsbezirks, die in den fraglichen Bäumen die Entsanftigungsarbeiten dienlich verwalten.

3. Der Anstoß zum Einschreiten gegen den Amtsdirektor ging nicht von der Regierung aus, sondern von der Militärregierung, welche das Verbleiben von Frau Dr. Schwarz in ihren bisherigen Diensträumen bis zur Uebersiedlung nach Warndorf nachdrücklich wünschte.

4. Der Regierungspräsident hat vor seinem Einschreiten die Amtsverwaltung darüber belehrt, daß gütliche Rechtsabmilderungen offensichtlich verweigert worden waren. Erst als diese Rechtsabmilderung wirkungslos blieb, erfolgte die Strafandrohung, und als auch diese nicht beachtet wurde, die Straffestsetzung.

5. Unabhängig von diesem Verwaltungsverfahren beantragte die betroffene Rechtsanwältin beim Amtsgericht in Warndorf eine einstweilige Verfügung auf Zurücknahme der Räumung, der stattgegeben wurde. Dieser Gerichtsbescheid wurde gleichzeitig vom Amtsdirektor nicht anerkannt und nicht durchgeführt.

6. Nicht der Regierungspräsident, sondern das Gericht bediente sich daraufhin zur Wahrung der Rechtswahrung der Polizeigewalt und setzte die Rückgängigmachung der widerrechtlichen Räumung gegen den anfänglichen Widerstand der Amtsorgane mit Gewalt durch.

7. Wenn der anonyme Briefschreiber — es handelt sich übrigens um den Amtsdirektor a. D. Dr. Kramann — von einer Uebersetzung des zuständigen Landrats spricht, so bekundet er dadurch seine völlige Unkenntnis der heute geltenden Bestimmungen.

Ob das rechtswidrige Verhalten des Amtsdirektors auf dessen Unfähigkeit oder auf andere Einflüsse zurückzuführen ist, mag dahingestellt bleiben. Fest steht, daß der Regierungspräsident, der als Freund und Förderer der Selbstverwaltung weithin bekannt ist, gerade zum Schutz der Selbstverwaltung und ihres Ansehens in der Öffentlichkeit eingeschritten ist, eines Ansehens, das durch Mißbrauch von Befugnissen ihrer Organe auf das schwerste gefährdet war.

Der anonyme Briefschreiber hat sich also durch bewußt falsche Darstellung und durch Verschweigen wesentlicher Tatsachen einer Irreführung und der Aufreizung der Öffentlichkeit gegen eine Behörde schuldig gemacht. Gegen den Schuldigen wird daher wegen falscher Anschuldigung bzw. wegen verleumdender Beleidigung Strafverfahren eingeleitet.

ding vom Sächsischen Staatstheater, Dresden, Meisterballaden von Fontane, Hebbel, C. F. Meyer, Heine, Goethe, Strachwitz und Schiller. Oberstadtdirektor Kayser begrüßte den Gast und hieß die Erschienenen herzlich willkommen.

Es darf gesagt werden, daß diese Veranstaltung bisher als der Höhepunkt innerhalb der Volkshochschuldarbietungen, ja des gesamten Kulturbereichs nach dem Kriege angesehen werden kann. Seitens der Literaturfreunde in Bocholt in solch einem Ausmaße der Einladung gefolgt, wie zu dieser Veranstaltung, und seitens derer, die die innere Teilnahme und Begeisterung wie bei dem Rezitator Horst Bogislaw von Smelting, der die weit über 500 Zuhörer durch seine Sprachkunst im Bann hielt.

Durchweg waren die vorgetragenen Balladen bekannt. Doch mit der Kraft und Wirkung der meisterhaft beherrschten Sprache schöpfte von Smelting jede vorgetragene Dichtung auf alle ihr innewohnenden Nuancen aus und ließ sie die Zuhörer somit neu erleben. Von Smelting ist eine Fähigkeit des Ausdrucks gegeben, die den Inhalt der Dichtung zum wahren plastischen Erlebnis werden läßt, ihren Sinn erst ins reine Licht des Bewußtseins rückt und dem Hörer dadurch Bleibendes und Ewigwärtiges vermittelt.

Horst Bogislaw von Smelting erntete starken, nicht endenwollenden Beifall. Für die Veranstalter dieser so einzigartigen Darbietung möge der Beifall die verdiente Anerkennung bedeuten. Wir wollen hoffen, den Interpreten in einer angekündigten Goethe-Stunde wiederzuhören. A. G.

Zusätzliche Gasabnahme. Auf Anordnung der Militärregierung können im Monat September für Einkochzwecke zusätzliche Gasportionen entnommen werden, und zwar je nach der Zahl der Personen im Haushalt (1 Person, 2-3 Personen, 4-5 Personen, 6-7 Personen, 8-10 Personen, 11-12 Personen) 15 bzw. 25, 35, 45, 55 oder 65 cbm. Diese Regelung gilt nur für den Monat September 1947.

Polizeistunde um 23 Uhr. Der Innenminister von Nordrhein-Westfalen hat die Polizeistunde (nach § 14 des Gaststättengesetzes) einheitlich auf 23 Uhr festgesetzt. Dem Gemeindeverwaltungen bleibt es überlassen, in besonders bescheidenen Fällen eine spätere Polizeistunde anzuordnen.

Das große und verehrte Vorbild

Unter den unerschrockenen Vorkämpfern für Recht und Gerechtigkeit gegenüber der unheimlichen Entrechtung des Menschen während des letzten Jahrzehnts ragen besonders der unvergessliche Oberhirr unseres Bistums, Klemens August Kardinal von Galen, hervor. Seinem Gedenken ist die Vortragsveranstaltung gewidmet, zu der der Kath. Kulturring, Borken, auf Mittwoch, den 24. Sept. (heute) 20.30 Uhr in das Kolpinghaus eingeladen hat. Sprecher ist Dr. Gottfried Hassenkamp, Münster, der schon oft das Lebensbild des großen Toten in Wort und Schrift eindrucksvoll gezeichnet hat.

Schadenregelung für Flüchtlinge

Als zuständige Feststellungsbehörde für Kriegsschadenforderungen von Flüchtlingen und Evakuierten ist seit kurzem die Feststellungsbehörde, des gegenwärtigen Aufenthaltsorts bestimmt worden. Demnach können nunmehr die in der Stadt Borken wohnenden Flüchtlinge und Evakuierten ihre unmittelbare durch Kriegseinwirkung entstandenen Schäden auf dem Kriegsschadenamt (in den Stadtkassen) anmelden. Die Werte der in Verlust geratenen Gegenstände sind nach dem Stande vom 1. 9. 1939 anzugeben. Schäden, deren Ursache in der Ausweisung begründet liegt, oder die nach dem 8. Mai 1945 entstanden sind, können noch nicht angemeldet werden.

Ermöglichte Kontrollen

Eine polizeiliche Kontrolle stellte einen LKW, der mit 17 Zentner Kartoffeln beladen war. Angehört hatte der Fahrer sie gegen 50 Zentner Kohle eingetauscht. Die Kartoffeln wurden beschlagnahmt. — Ein anderer angehaltener LKW hatte sechs Zentner Kartoffeln geladen. — Ein dritter führte eine Ladung von 10 Zentner der begehrten Knollen mit sich, die von den Begleitpersonen ebenfalls gegen Kohlen eingetauscht worden waren.

Obstbaumkählung 1947

Mit Zustimmung der Militärregierung erfolgt zwischen dem 1. und 30. September eine Zählung der Obstbäume und Obststräucher. Die Besitzer sind verpflichtet, den mit der Zählung beauftragten Personen den Zutritt zu den Obstanlagen zu gestatten und die geforderten Auskünfte zu erteilen. Die Ergebnisse dienen wichtigen volkswirtschaftlichen Zwecken. Es wird daher erwartet, daß alle Beteiligten wahrheitsgemäße Angaben machen. Falsche und unvollständige Angaben sind strafbar.

Blick in den Kreis

Gemen

Wallfahrten nach Haltern und Nevisen

In der zweiten Septemberwoche machten die Frauen und Mütter der kath. Pfarrgemeinde eine Wallfahrt zur Mutter Anna auf dem Annenberg bei Haltern, die mit Gemeindefestessen und Kreuzweg sehr gut verlief. Auf dem Rückwege wurde noch die Halterger Pfarrkirche mit dem altbewährten Kreuz einsehend besichtigt. Am Feste der Sieben Schmerzen besuchten etwa 100 Jungfrauen ebenfalls unter Führung von Pfarrer Grothues das Gnadenbild der Heiligen Maria im Franziskanerkloster Halternberg-Nevisen. Wenn hierbei die Bahnfahrt etwas beschwerlicher war, so wurde das aufgezogen durch den Anblick der herrlichen Gegend, die schon südlich Essen den Pilgerinnen sich auftut, und zwar den meisten zum erstenmal. Sicherlich waren beide Wallfahrten für die Teilnehmerinnen ein gnadenreiches Erlebnis.

Mussum

Großes Pferderennen und Jagdspringen

Alle Pferdesportliebhaber werden nochmals auf das am Sonntagabend, dem 27. September, 14 Uhr, auf der Rennbahn Wolbring-Mussum stattfindende große Pferderennen und Jagdspringen hingewiesen. Bis zum Nennungsschluß waren 135 Pferde für die einzelnen Rennen gemeldet. Der Verein bittet die Besucher der Veranstaltung, vom Kartenvorverkauf (siehe heutige Anzeige) regen Gebrauch zu machen.

Leonie lernt Italienisch

Von G. Passini

Leonie war sehr tüchtig. Sie hatte gelesen, eine fremde Sprache müsse man im Lande erlernen. Und so nahm sie auf ihre erste Auslandsreise nach Italien ein Lehrbuch mit, das ihr der Verkäufer empfohlen hatte, weil es die wichtigsten Vokabeln und Redensarten nach Themen geordnet enthalte.

Ueben ist die Hauptsache, wußte die tüchtige Leonie, die schon in der Eisenbahn ein paar Lektionen gebüffelt hatte, und so sagte sie zu dem Manne, der auf dem Florentiner Bahnhof auf ihren Ruf „Pachino“ herbeigekommen und ihren Koffer ergriffen hatte, in fließendem Italienisch: „Ins Patria-Hotel! Aber mein Onkel liebt Hunde. Ist Ihre Tante noch bettlägerig? Mein Vater hat einen blonden Bart.“

Der erstaunte Gepäckträger lieferte Leonie in ihrem Hotel ab, wo es ihr mit Hilfe einer der Lektionen gelang, ein Zimmer zu bestellen. Für eine blonde Leonie ist es nicht schwer, in Florenz Bekanntschaften zu machen, und die Eroberung Leonies entsprach allen Träumen, die sie im Zusammenhange mit ihrer Italienreise geträumt hatte. Er war groß, gut gewachsen, schwarzhaarig natürlich, besaß feurige schwarze Augen und hieß, wie es sich gehört, Giuseppe.

Leonie war tüchtig und ging konsequent vor. Sie war in ihrem Lehrbuch bis zu einer Milchbar gelangt und wollte darum nichts von einem Restaurant oder gar von einem Spaziergang in den Wald wissen, wozu sie Giuseppe einlud. Sie war noch nicht so weit.

„Dies ist Milch“, sagte sie stolz. „Wenn man sie schluckt, heißt sie Schlarrahm. Milch ist für Kinder besonders gesund.“ Und weil sie auch frühere Lektionen nicht vergessen wollte, fügte sie hinzu: „Mein Vater hat einen blonden Bart. Ist Ihre Tante noch bettlägerig?“

Giuseppe war erstaunt, aber er fand jedes Wort Leonies wie eine Offenbarung, denn blond war seine Lieblingsfarbe. Er fügte sich dann in das, was er insofern des blonden Mädchens Launen nannte, nicht ahnend, daß jeder Trostpunkt, ja jedes Thema ihrer Gespräche mit einem folgebundenen Lehrbuch zusammenhing.

das Leonie in die Geheimnisse der italienischen Sprache einführen sollte. So besuchten sie einen Markt — „dies ist Kürbis — dies sind Radishes — Salat wächst im Garten unseres Nachbarn“ — sie gelangten schließlich in ein Restaurant, in dem Leonie selbst bestellen wollte und mehr bestellte, als sie essen konnte, weil sie ihre Kenntnisse verwenden wollte. Sie besuchten eine Galerie, gingen in ein Dancings im Freien. Giuseppe war immerhin manchmal über der blöden Leonie Anfälle erstaunt, so wenn sie eine Stunde lang nur Sätze wie diese vor sich gab: „Dieser Baum ist größer als jener. Das Meer ist tiefer als ein See. Meines Bruders Hände sind größer als die meiner Schwester. Meines Vaters schwarzer Pudel ist treuer als unsere Köchin.“

Giuseppe wußte, Ausländerinnen seien oft merkwürdig. Man erlebte die seltsamsten Dinge. Und Giuseppe war bereit, die seltsamsten Dinge hinzunehmen, wenn er nur dieses blonde Mädchen eroberte.

Importierte Gefühle

Sie trafen sich in Moskau

Es mutet fast grotesk an, wenn man angesichts dieses Films daran erinnert, daß in Rußland einmal der Panzerkreuzer Polamkin gedreht worden ist. Seit jener Zeit rühmt man dem sowjetischen Film einen eigenartig dynamischen Realismus nach, der bis an die Grenze der Wirklichkeit vorstößt, um der scharfen, mit leidlosen Aussage willen. Der Film aber, der hier in Frage steht, beweist, daß die ideale Teil aufzugeben wurden. Es ist nicht wichtig, den Namen „seines Regisseurs“ zu nennen, obgleich uns versichert wird, daß der den Stalinpreis bekommen hat.

Was hätten wohl die kommunistischen Intellektuellen vor 1939 gesagt, wenn man ihnen einen russischen Film vorgeführt hätte, der geradezu eine Parade der Spießbürgerlichkeit ist.

zwischen federführend in den Vorarbeiten einer europäischen Zollunion). Und nicht weniger als zwölf paneuropäische ausgerichtete Verbände in Deutschland bewiesen Juni auf einem Gesamtkongreß in Eutin und bewiesen mit zunehmender Regsamkeit ihr übergründliches Erdteils- und Menschheitsgedenken. Sie verbreitern die Bestrebungen, die schon seit 800 Jahren gegen die zwietrachtswahrenden Nationalismen zur Annäherung der Länder und Völker Europas aufriefen. Sie wissen um Briands Europa-Plan, den 1932 im Völkerbund schon alle Länder, außer England und Deutschland unterschrieben hatten, und zielen auf ein ähnliches neues Statut ab. Sie wollen, daß die 350 Millionen Europäer in einer Föderation der Staaten und Herren zusammenstehen. Denn nur in ihr, die auf den Grundlagen des Christentums und der Humanität aufbauen müßte, sehe sie die Rettung und die Zukunft ihres Erdteils: in Einheit, Freiheit und tätiger Liebe, wie es der Leitspruch der alleuropäischen Aktion sich vornimmt, in einem abendländischen Solidarismus, der durchaus nicht utopisch, sondern im Grunde nüchtern-natürlich ist und in allem materiellen und geistigen Durcheinander von heute allen, gerade aber weiblichenden und nicht schon trostlos verzweifelnden jungen Menschen in Europa als Ideal und Notwendigkeit, als stilles Verpflichtung und politische Aufgabe vorschweben sollte. Ist nämlich nicht in der Tat als anzudeutete und unausweichliche Alternative jenes Aufrufes „Laßt Europa erstehen!“ zu bezeichnen: sonst wird es, mit all seinen glänzenden Menschheitsleistungen und Gaben und Aufgaben, sonst wird es vergehen?

Auf der ersten größeren Zusammenkunft der Europa-Union, Kreisgruppe Borken, sprach am Samstag im Kolpinghaus Herr Fritz Metz, Borgholzhausen, über „Gedanken und Ziele der Europa-Union“. Er mag gewiß sein, daß seine Ausführungen auch in Borken Anklang fanden und Mitarbeit auslösen werden.

Bocholter Stadtnachrichten

her sich in dem Geschäftsräum aufgehalten haben, um Kartoffeln zu kaufen.

Versuchter Einbruchdiebstahl. In einer der letzten Nächte wurde versucht, in das Schuhgeschäft Leitung, Osterstraße, einzubrechen. Die Täter hatten sich in 80 Zentimeter Höhe einen Mauerdurchbruch geschaffen, um dadurch in das Innere des Kellerraumes einzudringen. Durch die Klopffschreie wurden die Hausbewohner geweckt und durch das Einschlagen des Lichtes der Einbrecher erschreckt. Es handelt sich bei den Tätern um drei junge Burachen, die durch die gleiche Arbeitsweise versuchten, in der Nacht zum 14. September in das Geschäft Wyen, Ravardstraße, zu einzubrechen. Auch hier wurden sie bei ihrer Arbeit gestört. Entwendet wurde in beiden Fällen nichts.

Praktische Heimatliebe

Das Beispiel eines 72jährigen Bocholters. Der Verein für Heimatpflege, der im vergangenen Jahre nach langer Unterbrechung die Organisation des traditionellen Martinszuges wieder übernahm, hat trotz aller bestehenden Schwierigkeiten auch in diesem Jahre wieder mit den vorbereitenden Arbeiten begonnen. Unter seinem neuen Vorsitzenden, Dipl.-Ing. Ostendorf, dem Sohn des Verfassers des Wäwedamp, will sich der Verein einer Reihe wichtiger, heimatspflegerischer Arbeiten zuwenden. Zunächst gedenkt man die Wiederbepflanzung der Bocholter Straßen und Wege mit Bäumen in Angriff zu nehmen. Der Anfang soll Ende Oktober mit dem Hemdener Weg gemacht werden, der als Zugangsweg zur Waldesholung und zu zwei Sportplätzen zu den meistbesagten gehört. Die Durchführung ist so geplant, daß der Verein für die Beschaffung der Bäume, für die Fachleute und für die vorbereitenden Arbeiten sorgt. Das Ausheben der Pflanzlöcher soll durch freiwillige Helfer, vorwiegend durch die Anglieder der betr. Straßen geschehen. Am Hemdener Weg haben sich diese ausnahmslos mit größter Bereitwilligkeit für diese Arbeit zur Verfügung gestellt. Ein 72jähriger Bocholter hat sich bereit erklärt, zwei Pflanzlöcher auszuheben, eine Frau hat für drei gezeichnet; junge Leute wollen bis zu sechs Löchern übernehmen, und die Arbeiter und Angestellten eines am Hemdener Weg liegenden Betriebes sogar hundert. Die jungen Leute der benachbarten Nordallee haben sich ebenfalls für die notwendigen Arbeiten am Hemdener Weg zur Verfügung gestellt. Alles in allem ein erfreuliches Zeichen für den Aufbauwillen der Bocholter Bevölkerung.

Ein Kulturerlebnis

Zur Eröffnung des II. Trimesters der Bocholter Volkshochschule am letzten Sonntag im Saale der Kronenburg sprach Horst Bogislaw von Smel-

Dennoch nahmen Leonies italienische Sprachstudien ein schlimmes Ende. Und Schuld daran trug die Lektion, in der alle Vokabeln und Sätze einer Zimmereinrichtung zugeordnet waren und die Leonie veranlaßte, Giuseppe zu sich in ihr Hotelzimmer einzuladen.

Kaum hatte, Giuseppe verließ und entzündet das Zimmer Leonies betreten, als diese schon eifrig begann: „Dies ist ein Zimmer. Es hat vier Wände. Hier steht ein Schrank. In der Ecke steht ein Stuhl.“ „Giuseppe war entzückt. Ein originelleres Mädchen hatte er noch nie erlebt.“

„Das ist ein Kleiderständer“, fuhr Leonie fort. „Das ist meiner Schwester Koffer. Das ist ein Bett. Das ist...“

Giuseppe versuchte immerhin, Leonie zu küssen. Aber sie stieß ihn zurück. „Dort ist die Tür“, rief sie begeistert.

Das aber verstand Giuseppe falsch. In seiner heißesten Empfindung verletzt, verbeugte er sich kurz und ging durch die Tür, die Leonie so richtig auf italienisch benannt hatte. Und er kam nicht wieder.

Gustaf Gründgens plant ...

Gustaf Gründgens gab jetzt Einzelheiten des Düsseldorf-Spiels bekannt. Er verzichtet grundsätzlich auf das, was Nachbarbühnen bringen. Werke wie Ellots „Mord im Dom“ und Werfels „Jakubowsky und der Oberst“ will er von den Bühnen Köln und Essen in Düsseldorf spielen lassen. Im Rahmen eines gemeinsamen Goethe-Programmes der drei Städte wird Düsseldorf die beiden Teile „Faust“ bringen. Vorgehen ist auch Sartres „Fliegen“. Die Spielzeit begann am 15. September mit Sophokles „Oedipus“, wobei Gründgens die Titelrolle spielt. (hwh).

Ricarda Huch hat das Ehrenpräsidium des vom 4. bis 8. Oktober in Berlin tagenden ersten deutschen Schriftsteller-Kongresses angenommen.

Unter dem Titel „Das neue deutsche Buch“ veranstalten der Norddeutsche Buchhändlerverband, Hamburg, die Vereinigung des rheinisch-westfälischen Buchhandels, Düsseldorf, und der Landesverband der Buchhändler Hannover-Braunschweig-Oldenburg im Rahmen der am 4. Oktober beginnenden Exportmusterschau in Flensburg einen Querschnitt durch die Buchproduktion in der britischen Zone.

Marika Rokk wird vor ihrer Abreise nach Hollywood in einem österreichisch-italienischen Gemeinschaftsfilm „Fanny Elssner“ die Titelrolle spielen. (hwh)

eines alten Mannes läßt an eine Dostojewski-gestalt denken, überhaupt verliert die Menschen ihr theatrales Unheil mit solch herzhafter Naivität, daß man sich eine Wirkung dieses Films auf das russische Landvolk durchaus vorstellen kann. Nun läßt sich wohl kaum bestreiten, daß wir etwas anders gerast sind, und so können wir uns nur an den wundervollen Landschaftsaufnahmen freuen. Weiter sind wir an einem „Treffen in Moskau“ kaum interessiert. Theo Fürstmann

Nur noch zwei ohne Punktverlust

Oberhausen übernimmt die Führung — Der 2. Minuspunkt für Schalke

Die Oberliga stellt schon ihre Anforderungen. Nach dem zweiten Spieltag sind nur noch Rotweiß Fortuna Düsseldorf ohne Punktverlust. Schalke kam gegen Borussia Dortmund und auch nur zu einem Unentschieden. Preußen Delbrück bestatigte die Düsseldorf-Leistung mit einem 2:2 gegen die SVgg Erkenschwick. Daß die Katernberger Sportfreunde gegen Vohwinkel 8:0 zu einem Siege kamen (mit knapp 6000 die schwächste Zuschauerzahl), bestätigt nur, wie ernst die Mannschaft auf ihrem Platz zu nehmen ist. Die zahlenmäßige Überraschung: TSV Horst-Emscher 4 holte in Witten ein 6:1 heraus. Man wird also Horst zu beachten haben, und es scheinen die Stimmen recht zu behalten, die das 2:5 gegen Oberhausen in dem krassen Unterschied auf das vorzeitige Ausscheiden von Rohmann zurückführen.

Am 23. 9. 47 spielen: VfR Köln — Schalke 04 (Sa), Alemannia Aachen — Fortuna, Vohwinkel 80 — VfL Witten, Horst 04 — Sportfr. Katernberg, Erkenschwick — Rotweiß Oberhausen, Bor. Dortmund — Preußen Delbrück.

VfL Witten — TSV 04 Horst-Emscher 1:6 (1:1)
Auf beiden Seiten Ersatz. Kolbassa schob nach fünf Minuten das 1:0 für Horst heraus, dann 4:1 durch Kopfball von Mittelstürmer Steinfort. Die zweite Hälfte stand eindeutig im Zeichen von Horst, die mit schönem Flügelspiel die Witterner Deckung zerriss, sie völlig durchdrangen, Frohne (2) und Sahm (2) ein unerwartet hohes Siegsergebnis herausholten.

Hamborn 07 — Alemannia Aachen 2:1 (1:0)
Ein Spiel, das eindrucksvoll im Zeichen der Abwehrreihen stand. Kölling hatte die Aufgabe, den wirkungsvollen Hetzel zu bewachen, mit seiner großen Routine und unverwundlichen Härte übernommen. Das nahm der Hamborner Angriff ganz. Beckowiaks Schuß bedeutete für 10.000 Zuschauer in Hamborn eine Erlösung.

Sportfr. Katernberg — Vohwinkel 8:0 (4:0)
Daß Katernberg weit über eine Stunde brauchte, um das erste Tor zu erzielen, spricht klar gegen die Angriffsfähigkeit. Die Feldüberlegenheit nach der Pause war klar genug. Vohwinkel verteidigte sehr aufmerksam, 15 Minuten vor Schluß wurde der Katernberger Halblinke Majewski im Sprung nach dem Ball regelwidrig genommen. Den Elfmeterball schob er selbst zum 3. Tor. Winkler, der an Stelle von Milosevic in der Mitte stürmte, vier Minuten später eine schöne Vorlage von Majewski zum 2:0 ausarbeitete, waren 4000 Zuschauer zufrieden. Es war ein typisches Kampfspiel.

Rotweiß Oberhausen — VfR Köln 2:0 (0:0)
Auch in Oberhausen gab es kein großes Spiel. Die Windverhältnisse erschweren, wie überall, die Ballkontrolle. Rotweiß hatte Groß nicht zur Verfügung. Er fehlte im Angriff sehr, und die ganze Arbeit konzentrierte sich auf Günther, der mit zwei schönen Toren die verdiente Entscheidung herbeiführte. Kurz vor dem Abpfiff hieß es noch 1:0, bis Günther in der Schlußminute ein wunderschöner Rückzieher gelang, den Mißbach nicht erreichen konnte. 14.000 Zuschauer, Böse Schwestern, Schiedsrichter Obermann (Recklinghausen), der das Spiel unnötig zerriff.

Überraschungen in der Landesliga
Westfalen-Liga, Gruppe I: Alemannia Gelsenkirchen — SC Horde 0:0, SVgg Röhlinghausen — Westfalia Herne 2:0, VfL Bochum 08 — SV Hiltrup 4:0, Menden 09 — SC Gelsenkirchen 07 1:0, TuS Mülpe — Union Gelsenkirchen 3:2, SSS Recklinghausen — Spfr. Siegen 6:0, Gruppe II: TuS Lengerich — Preußen Münster 1:4, SC Münster 08 — VfB Bielefeld 2:4, TBV Mensede BV Brambauer 13 1:3, SV Hornbruch 09 — TSV Detmold 2:3, Greven 09 — Teutonia Lipstadt 4:1, VfL Altenböge — SC Hörter (ausgef.).

Niederrhein-Liga, Gruppe I: Krefeld 10 — Meidericher SV 1:3, VfL Wadun — SC Preußen Essen 7:2, SV Homberg — Tur. Ess 6:2, SV Alteneessen — VfR Neuf 2:0, Gruppe II: SV Rheyn — Duisburg 08 (ausgef.), Rotweiß Essen — BV Union Krefeld 4:1, SSV Barmen — Giesekirchen 1:2, SVgg Werden — Grünweiß Viersen 5:2, CRF Hardt — SVgg Sterkrade 1:2, Gruppe III: SV Dusseldorf — VfL Preußen Krefeld 8:0, Union Hamborn — Borussia M'Gladbach 1:1, TuS Radewald — VfR 28 Essen 1:3, Karnap — Elmar Altstaden 2:2.

Favoritenfolge in der Norddeutschen Liga
Mit Ausnahme des Hamburger Fußball-Meisters St. Pauli, der Holstein Kiel vor 20.000 Zuschauern klar 5:0 distanzierte, und mit dem 5:0-Erfolg des TSV Braunschweig über Hannover 96 gab es in den Fußball-Punktspielen der Norddeutschen Oberliga durchweg knappe Ergebnisse. Viktoria gewann

gegen Bremer Sportverein 3:1, während der VfL Osnabrück über Arminia mit 2:1 die Oberhand behielt. Die Begegnung Werder Bremen — Concordia Hamburg fiel aus. Am 28. September finden folgende Punktspiele statt: Viktoria — VfL Osnabrück in Hamburg, Holstein — Arminia in Kiel, Bremer SV — FC St. Pauli in Bremen, Hannover 96 — Werder Bremen in Hannover und Concordia — VfB Lübeck in Hamburg.

Bunte Streiflichter
Düsseldorf schlug Berlin im Fußball 1:0. Etwa 25.000 Zuschauer waren Zeuge des Städtespiels Düsseldorf's Aufstieg: Drost, Franken, Mehl, Mebus, Borkenhagen, Steigleder, Kirschoberg, Markus, Müller, Heibach, Guenot, Schiedsrichter: Schütz Düsseldorf.
Die Amateur-Bokstafeln von Niederrhein und Westfalen beendeten ihren Rückkampf in Oberhausen erneut unentschieden 3:3. Der Niederrhein kam im Bantam durch Gronen (Düsseldorf), im Feder durch Scholten, Rheinhausen, im Welter durch

Schwering, Düsseldorf, und im Halbschwer durch Jungkühn, Düsseldorf, zu seinen vier Siegen. Dafür kam Westfalen im Fliegen durch Scanzitta (Herne), im Leicht durch Burger (Münster), in einem weiteren Weltgewichtskampf durch Radowski (Bielefeld) und im Schwergewicht kampflös zu seinen Punkten.

Bei den Stehertennen in Dortmund führte Walter Lohmann mit anderthalb Längen vor Kilian, als das Rennen wegen Regens abgebrochen werden mußte. Die Veranstaltung wird am 24. September nachgeholt.

England schlug Belgien 5:2. Englands Fußball-Nationalmannschaft schlug im ersten Länderspiel dieser Saison Belgiens Vertretung anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des belgischen Fußball-Verbandes im Brüssel's Heysel-Stadion mit 5:2 (3:1). Dänemark und Holland Siegen über Norwegen und Schweiz. Dänemarks Fußball-Länderspiel gegen Norwegen in Oslo mit 3:3 Toren, Holland zeigte sich in Amsterdam der Schweiz mit 6:2 (1:1) überlegen.

Schalke 04 — Borussia Dortmund 1:1 (0:1)
Die stabile Deckung des Westfalen-Meisters und der unerwartete Einsatz der Mannschaft ließen Schalke 04 erneut scheitern. 3000 Zuschauer waren überrascht, als Michaelis in der 6. Minute einen Freistoß genau vor das Schalke-Tor gab. Tibulski lenzte für Bruchteile aus den Augen ließ und schon der Kopfball sein Ziel erreichte. Borussia hatte den nötigen Rückhalt. Wohl spielte Schalke schön, aber es fehlte letztendlich die Kraft. Vor allem Seppan wirkte unbeweglich und hemmte den Angriff. Borussia hatte in der letzten Viertelstunde vor der Pause sogar wieder Vorteile, und bei etwas Glück wäre ein 2:0 möglich gewesen. Sofort nach dem Wiederanstöß gab es das 1:1.

Preußen Delbrück — Erkenschwick 2:2 (2:1)
Dellbrück bestätigte die eindrucksvolle Leistung gegen Fortuna durch eine gute Mannschaftsleistung auch gegen Erkenschwick. Zweimal schob der schnelle Linksaußen Severin in der 9. und 12. Minute ein. Rachuba brachte Erkenschwick in der 10. Minute auf 1:1 heran. Nach diesen drei Toren in vier Minuten hatte Dellbrück eine große Chance, aber Mittelfürer Fuchs verfehlt den Handballmeter. Ob die Mannschaft bei einem 3:1 noch den Punkt verloren hätte, ist ungewiß. Ludorf verbesserte in der 61. Minute auf 2:2.

Raubüberfall auf ein Merfelder Bauerngehöft
Dülmen, 23. Sept. (Elz. Ber.). Maskierte Räuber drangen unter Anwendung von Waffengewalt in ein Bauernhaus zu Merfeld ein. Es war gegen 1 Uhr nachts, als die Bewohner des Gehöftes Bernhard Kneuper durch Schüsse auf der Treppe erkannten. Vier maskierte Räuber waren gewaltsam eingedrungen und hatten durch etwa zehn Schuß den Hofhund niedergestreckt. Die Notrufzettel in die Kleider geschlüpfen, Banerleute wurden mit vorgehaltenen Pistolen in eine Kammer zusammengetrieben und in die Schließkammer während der Zeit als die Eindringlinge das ganze Haus durchsuchten, drangen auf dem Gehöft. Unter Mitnahme zahlreicher Kleider- und Wäschestücke, Lebensmitteln und zweier Fahrräder verschwanden die acht Räuber auf Fahrrädern über Schleichenwegen in Richtung Haltern. Bis zu dem hier befindlichen Ausländerlager wurden am anderen Tage die Spuren verfolgt. Ein scheinbar mit dem Verbrechen in Verbindung stehender Pole wurde festgenommen.

Amthliche Bekanntmachungen
Münster, Leistungseinschränkungen im Versorgungsgebiet der VEW, Bezirksdirektion Münster. Die Leistungseinschränkungen in der Stromversorgung nach Abschaltstufen IV bleiben wie auch bisher in Kraft. Lediglich in der Festlegung der Sperrtage für die einzelnen Kreise tritt folgende Änderung ein: Mit Wirkung ab 29. September 1947 bis voraussichtlich 27. 12. 1947 haben sämtliche Industrien und sonstige gewerbliche Abnehmer (einschließlich Kraftabnehmer der Landwirtschaft) a) der Kreise Bielefeld, Coesfeld, Münster, Lüdinhagen, Beckum, Warburg und Wiedenbrunn am Montag, Dienstag und Mittwoch, b) der Kreise Lingen, Ahaus und Steinfurt am Donnerstag, Freitag und Sonnabend Entnahmeverbot im Rahmen ihrer Zuteilung. An den jeweils nicht genannten Wochentagen besteht Entnahmeverbot für die Zeit von 7 bis 21 Uhr, ab 21 bis 7 Uhr kann Strom im Rahmen der Zuteilung bezogen werden. Lebenswichtige Abnehmer, wie Krankenhäuser, reine Nahrungsmittelbetriebe, Wasserwerke, Gaswerke, wichtige Polizeieinrichtungen, Reichsbahn, a) Reichspost bleiben für ihren unmittelbaren Bedarf bis auf weiteres von den Leistungseinschränkungsmaßnahmen unberührt. Diese Sperremaßnahmen sind notwendig aus Gründen mangelnder Kraftwerkseleistungen. Münster, den 12. September 1947.
Der Lastverteiler im Auftrage des Bezirkswirtschaftsamtes.

Handelsregister, Amtsgericht Borken, 16. 9. 47. Firma Josef Gräter, Borken: Josef Gräter ist durch Tod ausgeschieden. Gleichzeitig sind Witwe Eugenie Gräter in Borken und Fabrikant Josef Gräter jun. in Borken, z. Z. in russischer Kriegsgefangenschaft, als persönlich haftende Gesellschafter eingetragen. H.R.A. 152.

Handelsregister, Amtsgericht Borken, 16. 9. 1947. Neueintragung, Fritz Mergelsberg, Borken, Ofene Handelsgesellschaft, Gesellschafter: Assessor Fritz Mergelsberg, Borken, Witwe Maria Mergelsberg, Borken, vest-Dorsten, Witwe Mia Ammermann, Borken, zur Vertretung der Gesellschaft ist nur Fritz Mergelsberg berechtigt. H.R.A. 282.

Amt Velen-Ramsdorf, 1. der sog. Borkener Weg, der von Borken nach Velen verläuft und die Grundstücke des Bauern Franz Schilke Bröding in Ramsdorf-Ostendorf Nr. 38 und des Bauern August Ossing Fläche in Ramsdorf-Ostendorf Nr. 39 durchschneidet, soll eingezogen und verlegt werden. Es handelt sich um die Parz. Nr. 643 aus Flur 10, soweit die Grundstücke der oben Genannten berührt werden.

2. Der Verbindungsweg Parz. Nr. 507 aus Flur 11, der das Grundstück Flur 11 Parz. Nr. 492/1146 des Bauern Franz Schilke Bröding in Ramsdorf-Ostendorf durchschneidet, soll eingezogen und verlegt werden. Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zustandigkeitgesetzes vom 1. August 1933 mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einsprüche hiergegen binnen 4 Wochen zur Vermeldung des Ausschusses bei der unterzeichneten Behörde anzubringen sind, woselbst auch die Planaufzeichnungen eingesehen werden können.
Der Amtmann als Wegeaufsichtsbehörde: Esser.

Familienanzeigen
Verlobungen
Margarete Többe-Schwermann, Josep Seppeler, Verlobte, Dinklage, Oldb., den 24. 9. 47.
Dankausagen
Für erwiesene Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung danken recht herzlich Walter Wiand und Frau Hilde geb. Kruse, Wesel, Holzweg 16.
Veranstaltungen
Großes Pferdenrennen in Bocholt-Museum (Brenner Wolbring), Samstag, 27. Sept. Karten-Vorverkauf am Donnerstag u. Freitag bei Hine, Nordstr. 1, Overbock Güterbahnhof u. Hoffmann, Münsterstr. 1, Hengstermann (Rhede) und Küpper (Dingden), Reit- u. Fahrverein e. V., Bocholt.

Geschäftsanzeigen
Geschäftsöffnung am Samstag, 27. 9. 47. Kunstgewerbe, Ausführung feiner Handarbeiten. Finy van den Berg, Bocholt, Viktoriastraße 15, neben Photo Pitz.
Einige Ventilatoren, Durchm. 350 zu 500 mm, doppelt oder einfach, sofort lieferbar. Angeb. unter B 963 an WN Bocholt.
Flüssige Seife vorrätig. Drogerie N. Feldmann, Bocholt, Neustr., Ecke Marktplatz.

Stellenmarkt
Ordentl. Junge, der melken kann, bis zu 20 Jahren, für die Landwirtschaft ges. Hehr, Schroer, Spork 66, (987/183)

An- und Verkäufe
Untergestell für Nähmaschine ges. Näh. Rademacher, Rhede.

Um Sieg und Platz / Galopp- und Trabrennen in der Steverstadt Lüdinhagen

Der Reitverein Lüdinhagen veranstaltete am Sonntag seinen zweiten Renntag, der wiederum zu einem vollen Erfolg wurde und etwa 12.000 bis 18.000 Zuschauer aus der näheren und weiteren Umgebung angelockt hatte. Mit Ausnahme des Graf-Drost-Vischering-Erinnerungs-Hürdenrennens, das nur von drei Pferden bestritten wurde, waren die übrigen Flach- und Trabrennen stark besetzt, so daß es zu spannenden Endkämpfen kam. Der Betrieb am Toto war sehr lebhaft. Die höchste Quote brachte Platvoets Patrone im Preis von Waltrup (Vollbluttrabrennen) mit 491. Platz 312. Der Abschlus bildete ein Ponyrennen „Hollmanns wilde Jagd“, das von der Jugend bestritten und bei strömendem Regen ausgetragen wurde. Die Ergebnisse: Warmblut-Flachrennen 2000 m: 1. Ringhoffs Freischütz, 2. Veltmanns Alma, 3. Schulze Backs Flamme, Tot. 210. Pl. 21. 12. 1811. Preis von Steverstrand (Vollbluttrabrennen) 2000 Meter: 1. Benkers Holde Eva, 2. Kochs Otto Wats, 3. Lachhoffs Sonia Todt, Tot. 17. Pl. 13. 20. 21. Preis von Lüdinhagen, Flachrennen 2400 m: 1. Tregels Tanzmusik, 2. Schultes Rheinrebe, 3. Schultes Meistergesang, Tot. 28. Pl. 14. 15. 25. Graf-Drost-Vischering-Erinnerungs-Hürdenrennen 3000 m: 1. Osthus' Busento, 2. Annemarie Hellmanns Stiefelrad, 3. Paula, Tot. 14. Preis von Waltrup (Vollbluttrabrennen) 2400 m: 1. Platvoets Patrone, 2. Benkers Holde Eva, 3. Kochs Otto Wats, Tot. 491. Pl. 312. 13. 11. Halblut-Flachrennen 2200 Meter: 1. Schultes Waltraut, 2. Ringhoffs Freischütz, 3. Entrup-Löddes Paula, Tot. 12. Pl. 12. 12.



Bunter Bildstreifen: Oben links: Freischütz Sieger im Warmblutflachrennen. Daneben der Start. Unten links: Holde Eva und Otto Wats (rechts) im „Preis von Steverstrand“ die ersten Plätze belegten. — Rechts: Steinadler, gefolgt von Busento, im Graf-Drost-Vischering-Hürdenrennen. Siegf. Busento.

Am Montag, 15. Sept., 1947, 12 Uhr, holt Gott meine in die Ewigkeit

Am Montag, 15. Sept., 1947, 12 Uhr, holt Gott meine in die Ewigkeit. Ich habe meine letzte Reise angetreten. Meine Angehörigen sind: Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau Theodor Schlüter
Anna geb. Overkamp, zu sich in ein besseres Jenseits. Ihr Leben war nur Liebe und Güte für die Ihrigen. Sie starb nach langer, mit viel Geduld und Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten. Alter von 68 Jahren. Um ein Gedächtnis im Gebet für die liebe Verstorbene bitten in stiller Trauer: Theodor Schlüter, Heinrich Schlüter, Elisabeth Schlüter, Alois Schlüter, z. Z. Bredland, mit Frau Maria Boland, Alois Schlüter und Frau Maria, Ungerling, Hubert Schlüter, z. Z. Ruffland, August Schlüter und Frau Grete Uhlrichs, Agnes Schlüter, Franz Schlüter, 2. Einzelkinder, 3. o. h. t. Hendergung Straße 5-7, 15. 9. 47. Beerdigung hat stattgefunden.

Verloren - Gefunden
Elfenbeinhänger (Rosa) mit 7. 9. 47 verloren von Karl Wietzen, über Schwanebrunn, bis Firma Kersten, Da Andenken, erhält Wiederbringer Belohnung Abzugeben bei Schlüter, Bocholt, Schwanebrunn, 32a.

Goldener Hänger
Goldener Hänger auf der Dinxperker Str. gefunden. Gegen Erstattung der Kosten abzugeben bei Wwe. Boekten, Bienenhorst Nr. 7 (Nähe Brenner-Hof). Lebensmittellisten für 4 Personen und Haushaltskarte verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Bolte, Bocholt, Münsterstr. 15. Geld gefunden auf der Straße Borken-Raefeld. Näheres - WN Borken.

Verschiedenes
Welches Mädel bietet Einheirat in Landwirtschaft? Bin 28 Jahre alt, 1,85 m groß, kath. und gesund. Ang. unt. NB 137 WN Borken. Junger Mann, 26 J., statl., symp. Ersch., in gesch. Pos., wünscht die Bekanntschaft mit nettem Fräulein mit tadelloser Vergangenheit. 27. 9. 47 zwischen 10-11 Uhr Einheirat in Gesch. Zuschr. u. V 2752 an die WVW-Reklame-Recklinghausen.

Landwirtschaftl. Ehepaar
Landwirtschaftl. Ehepaar, kath., ohne Anhang (40-50 J.), beide m. allen vorkommend, landwirtschaftl. Arbeiten vertraut, sucht in der Umge. von Borken Dauerstellung b. älteren Leuten. Frau lange Jahre selbst in Gutshaus tätig. Zweimal total ausgeh. jedoch 2-3 Einr. vorh. Angebote unter NB 100 an WN Borken. (617/139)

Die über. Polster
Die über. Polster, neu, gemachten Ausbeurteilungen, neu, wir hier mit als unwahr zurück. Ahle, Wallstein, Reken.

Schlafgelegenheit
Schlafgelegenheit in sehr gutem Hause zu vermieten. Ang. unt. NB 133 WN Borken.

Suchtdienst
Wer kann Auskunft geben über den Gefr. Rudolf Elskamp, geb. 14. 8. 25. j. Bocholt, Fmr. 21 208 A. Letzte Nachricht am 22. 12. 44. Nachricht erbittet Johann Elskamp, Rhede, Markt 19. Achtung: Stalingradkämpfer! Wer kann Auskunft geben über den Gefr. Hermann Broy, 57. Nr. 17 494, geb. 24. 7. 1922 in Monsehu, Vermittelt ab 18. Jan. 1943 im Raum nordwestl. von Stalingrad, Nachricht erbitten an Hermann Broy, (Gle) Gummersbach, Postamt.

Rat diskutiert
New York, 25. Sept. beschloß am Don. anträge Italiens, Ungarns, Finnlands, um dem und abzustimmen rasche Vorschläge. Modzelewski, ein poln. Land durchzuführen.

Für die Aufnahme
Für die Aufnahme der amerikanischen Delegierten Gro. reichs, Brasilien, wjetunion wollte den zustimmen. Aufnahme Ungarns, Finnlands genehmigt.

Aufg.
New York, 25. Sept. lenen Interims-Delegierten.

Der Plan sieht
Der Plan sieht ganze Jahr über Friedensbedrohungen. Friedensrat nicht gelöst.

Der Entwurf
Der Entwurf, der sowjetischen Veto-ausschalten soll, e der Vollversammlung bisheriger Arbeit. Vorwurf Wischinski Ausschuss sich die rats anmaßen können sorgfältige Begrenzung halten.

Für den Grundsatz
Für den Grundsatz, für den Frieden verantwortlich sei. Vorschlag nicht.

New York, 25. Sept.
New York, 25. Sept. beschloß am Don. anträge Italiens, Ungarns, Finnlands, um dem und abzustimmen rasche Vorschläge. Modzelewski, ein poln. Land durchzuführen.

Für die Aufnahme
Für die Aufnahme der amerikanischen Delegierten Gro. reichs, Brasilien, wjetunion wollte den zustimmen. Aufnahme Ungarns, Finnlands genehmigt.

Aufg.
New York, 25. Sept. lenen Interims-Delegierten.

Der Plan sieht
Der Plan sieht ganze Jahr über Friedensbedrohungen. Friedensrat nicht gelöst.

Der Entwurf
Der Entwurf, der sowjetischen Veto-ausschalten soll, e der Vollversammlung bisheriger Arbeit. Vorwurf Wischinski Ausschuss sich die rats anmaßen können sorgfältige Begrenzung halten.

Für den Grundsatz
Für den Grundsatz, für den Frieden verantwortlich sei. Vorschlag nicht.

New York, 25. Sept.
New York, 25. Sept. beschloß am Don. anträge Italiens, Ungarns, Finnlands, um dem und abzustimmen rasche Vorschläge. Modzelewski, ein poln. Land durchzuführen.

Für die Aufnahme
Für die Aufnahme der amerikanischen Delegierten Gro. reichs, Brasilien, wjetunion wollte den zustimmen. Aufnahme Ungarns, Finnlands genehmigt.

Aufg.
New York, 25. Sept. lenen Interims-Delegierten.

Der Plan sieht
Der Plan sieht ganze Jahr über Friedensbedrohungen. Friedensrat nicht gelöst.

Der Entwurf
Der Entwurf, der sowjetischen Veto-ausschalten soll, e der Vollversammlung bisheriger Arbeit. Vorwurf Wischinski Ausschuss sich die rats anmaßen können sorgfältige Begrenzung halten.

Für den Grundsatz
Für den Grundsatz, für den Frieden verantwortlich sei. Vorschlag nicht.

New York, 25. Sept.
New York, 25. Sept. beschloß am Don. anträge Italiens, Ungarns, Finnlands, um dem und abzustimmen rasche Vorschläge. Modzelewski, ein poln. Land durchzuführen.

Für die Aufnahme
Für die Aufnahme der amerikanischen Delegierten Gro. reichs, Brasilien, wjetunion wollte den zustimmen. Aufnahme Ungarns, Finnlands genehmigt.

Aufg.
New York, 25. Sept. lenen Interims-Delegierten.

Der Plan sieht
Der Plan sieht ganze Jahr über Friedensbedrohungen. Friedensrat nicht gelöst.

Der Entwurf
Der Entwurf, der sowjetischen Veto-ausschalten soll, e der Vollversammlung bisheriger Arbeit. Vorwurf Wischinski Ausschuss sich die rats anmaßen können sorgfältige Begrenzung halten.

Für den Grundsatz
Für den Grundsatz, für den Frieden verantwortlich sei. Vorschlag nicht.

New York, 25. Sept.
New York, 25. Sept. beschloß am Don. anträge Italiens, Ungarns, Finnlands, um dem und abzustimmen rasche Vorschläge. Modzelewski, ein poln. Land durchzuführen.

Für die Aufnahme
Für die Aufnahme der amerikanischen Delegierten Gro. reichs, Brasilien, wjetunion wollte den zustimmen. Aufnahme Ungarns, Finnlands genehmigt.

Aufg.
New York, 25. Sept. lenen Interims-Delegierten.

Der Plan sieht
Der Plan sieht ganze Jahr über Friedensbedrohungen. Friedensrat nicht gelöst.

Der Entwurf
Der Entwurf, der sowjetischen Veto-ausschalten soll, e der Vollversammlung bisheriger Arbeit. Vorwurf Wischinski Ausschuss sich die rats anmaßen können sorgfältige Begrenzung halten.

Für den Grundsatz
Für den Grundsatz, für den Frieden verantwortlich sei. Vorschlag nicht.